

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

28.11.1912 (No. 327)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 327

Donnerstag, den 28. November 1912

155. Jahrgang

Erpedition:
Karl Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6mal gepaltene Beilage oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird fern-
er bei Verpflüchtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. November 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor im Königlich Württembergischen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, Rudolf von Schall in Stuttgart das Kommandeurkreuz zweiter Klasse Höchstzweites Ordens vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 8. November 1912 gnädigst geruht, den Bezirksgeometer Wilhelm Günth in Kenzingen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 21. November 1912 wurde Seberin Koch, Hauptlehrer an der Volksschule in Appenweier, in gleicher Eigenschaft an der gewerblichen Fortbildungsschule daselbst angestellt.

Durch Entschliebung des Großh. Ministeriums des Innern vom 21. November 1912 ist Bauminister Eugen Schuler in Vörsach zur Wasser- und Straßenbau-Inspektion daselbst versetzt worden.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. November 1912 wurde dem Oberbahneninspektoren Valentin Hagios in Billingen das Stationsamt Friesenheim übertragen.

Die Organisation der Bezirksfinanzstellen betr.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialisentschliebung d. d. Badenweiler den 8. November d. J. Nr. 1405 gnädigst zu genehmigen geruht, daß die Verwaltung der Zölle und Reichsteuern in den Amtsbezirken Donaueschingen und Neustadt, soweit sie jetzt den Hauptsteuerämtern Singen und Stühlingen obliegt, mit Wirkung vom 1. Januar 1913 von diesen losgetrennt und dem Finanzamt Donaueschingen übertragen werde, ferner

daß die Verwaltung der Zölle und Reichsteuern im Amtsbezirk Billingen, soweit sie jetzt vom Hauptsteueramt Singen besorgt wird, vom gleichen Zeitpunkt an von diesem losgetrennt und dem Finanzamt Billingen zugewiesen werde.

Hiernach umfaßt vom 1. Januar 1913 an der Geschäftsbereich:

A. des Finanzamts Donaueschingen die Verwaltung

1. der Landessteuern,
2. der Zölle und Reichsteuern,
3. der Amtskasse und
4. der Wasser- und Straßenbaukassen in den Amtsbezirken Donaueschingen und Neustadt;

B. des Finanzamts Billingen die Verwaltung

1. der Landessteuern,
2. der Zölle und Reichsteuern,
3. der Amtskasse und
4. der Wasser- und Straßenbaukassen im Amtsbezirk Billingen;

C. des Hauptsteueramts Singen die Verwaltung

1. der Landessteuern,
2. der Zölle und Reichsteuern,
3. der Amtskasse und
4. der Wasser- und Straßenbaukassen im Amtsgerichtsbezirk Radolfzell und im Amtsbezirk Engen;

D. des Hauptsteueramts Stühlingen die Verwaltung

1. der Landessteuern,
2. der Reichserbschaftsteuer,
3. der Tabak- und Zigarettensteuer, der Branntwein- und Schaumweinsteuer, der Leuchtstoff- und der Zündwarensteuer, sowie der Zuwachssteuer,
4. der Amtskasse,
5. der Wasser- und Straßenbaukassen im Amtsbezirk Bonndorf,
6. der Zölle und der vorhin nicht genannten Reichsteuern im Amtsbezirk Bonndorf und im Amtsbezirk Waldshut, soweit er östlich der Schlucht liegt.

Die über die Zuständigkeit der Amtsstellen in Reichsteuereffachen erlassenen besonderen Vorschriften bleiben bestehen und sind für den Bereich der Finanzämter Do-

naueschingen und Billingen sinngemäß anzuwenden. Hiernach ist hinsichtlich der Tarifnummern 4, 8a und 8b zur Verlängerung bereits erteilter Erlaubnisurkunden für ausländische Kraftfahrzeuge, ferner der Tarifnummern 9 bis 11 des Reichsstempelgesetzes in den Amtsbezirken Donaueschingen und Neustadt das Finanzamt Donaueschingen, im Amtsbezirk Billingen das Finanzamt Billingen zuständig. Hinsichtlich der übrigen Tarifnummern bleiben in den Amtsbezirken Donaueschingen, Neustadt und Billingen die den einzelnen Hauptsteuerämtern beigelegten Befugnisse bestehen.

Karlsruhe, den 22. November 1912.

Großh. Ministerium der Finanzen.

Reinholdt.

Schneider.

Gewinnauszug

1. Preussisch-Süddeutschen (227. Königlich Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 15. Ziehungstag 25 November 1912

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr v. St. u. f. B.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Ml. gezogen:

2 Gewinne zu 10 000 Ml.	197264
2 Gewinne zu 5000 Ml.	127722
92 Gewinne zu 3000 Ml.	238 374 2410 5020
20569	23537 36254 36395 38610 47643 49031 50878
53071	55958 56548 58971 65575 67877 68613 75046
75167	78683 79034 84673 91077 99562 102708 103619
116160	116744 116819 127591 130100 132464 152849
153461	166788 173592 177351 179342 182097 183337
188657	189702 196065 201737
150 Gewinne zu 1000 Ml.	4418 9533 15931 17548
25253	28410 29011 29243 33536 37622 37623 39148
41983	49049 49812 50433 53399 53521 56037 56677
60596	67885 71423 74042 74268 77409 85362 87566
94983	96823 100502 107654 114243 114942 115143
116655	117164 117860 121639 127605 131759 132982
136797	138629 140597 143182 143228 143571 144229
145093	150346 150898 152383 154676 157382 159549
161811	167733 171964 173046 175088 175998 177769
186874	186439 186790 191022 192356 192696 196985
197397	197429 200337 204570 206637

240 Gewinne zu 500 Ml. 8340 4270 4987 5277

6618	7230 8952 9402 9531 14114 14124 14871
15848	16534 18359 19328 20518 23640 24594 26396
27298	28411 34070 37676 38284 38597 38797 39713
44029	47671 50831 54351 57099 58661 67228 68953
71113	73598 73725 74747 77059 77105 77692 79928
81967	82833 84937 85246 85657 85992 86528 87142
87999	89589 93556 94481 96048 96609 96972 97535
97623	99764 105290 105485 108358 109272 110480
110677	111713 113290 113359 115069 116423 118959
122529	125066 128119 133018 133168 134869 138366
138833	139958 142963 143659 144180 145722 148663
148045	149095 150403 150814 152871 157374 157842
159872	162184 163878 166095 170288 172138 173689
177897	178077 179128 182203 182718 189614 189822
190419	191111 193503 196907 197659 198367 198826
204713	205050 206633 207829

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Ml. gezogen:

2 Gewinne zu 50 000 Ml.	23634
2 Gewinne zu 15 000 Ml.	131947
4 Gewinne zu 5000 Ml.	75801 151269
66 Gewinne zu 3000 Ml.	2309 2890 4415 15504
15701	25992 38512 44682 44876 60488 72015 86668
90402	91222 108338 111799 118665 124279 126477
130810	131515 132111 140781 141048 150282 157130
170024	177003 177636 182958 201696 204126 206695
120 Gewinne zu 1000 Ml.	3804 5166 13641
14581	21782 21912 23562 26212 30081 35699 38002
38294	52342 54763 54816 60272 68175 70430 74407
79787	85832 86091 86693 86750 93574 95079 100820
105178	110523 111066 111251 115735 122254 123392
130697	132067 143015 143583 154628 160554 160590
163229	165334 169414 170949 171855 172472 182049
182462	183302 186578 189067 197900 199621 200789
202151	203396 203523 203865 206048

216 Gewinne zu 500 Ml.	237 1770 6064 6402
7198	7494 7909 11101 11508 12909 17556 17947
20964	24094 24997 28393 33334 34148 34476 35438
36173	37387 39871 40668 40788 44923 47966 48609
49304	49845 51521 54281 54863 59318 60433 60734
64787	65426 66881 68662 69088 73351 74432 80349
82689	87194 89032 89548 90439 93797 97002 104412
108758	110082 110928 113081 113954 114230 114819
117282	118675 120584 123659 126254 135087 136170
138835	140948 141340 142557 142624 142679 143769
144495	145352 145921 150090 151142 151714 156752
159823	160002 166768 167092 168121 169658 170409
170943	173374 175273 177294 178721 178574 184833
180956	192776 193664 196124 198395 200107 202119
202542	204130 204311 206185 206378 206636 207120

Nicht-Amtlicher Teil.

* Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 26. Nov. Zwei deutsche Kriegsbericht-erfasser, die ebenso wie der verstorbene Legationsrat Dr. Humiller in San Stefano an Cholera erkrankten, befinden sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Sofia, 27. Nov. Wie das Blatt „Mir“ meldet, ist in einer Versammlung der Bevollmächtigten der beiden kriegführenden Parteien vereinbart worden, dem türkischen und bulgarischen Generalstab die Festlegung der Demarkationslinie zwischen den beiden Armeen zu überlassen. Die zweite Zusammenkunft soll heute in Tschataldja stattfinden. Aus London eingetroffene Delegationen, die 6000 Pfund zur Vinderung der durch den Krieg hervorgerufenen Notlage mit sich führten, haben beschlossen, einem Wunsche der Königin entsprechend, diese Summe der Bevölkerung von Adrianopel nach Eroberung der Stadt zuzuwenden.

Athen, 26. Nov. Die Insel Chios ist seit vorgestern abend von den Griechen besetzt.

Zara, 25. Nov. Gestern fand eine Versammlung aller slowenischen Parteien Dalmatiens statt, an der mehrere Reichsrats- und Landtagsabgeordnete, sowie zahlreiche Vertreter von Gemeinden und politischen Organisationen teilnahmen. Die Redner besprachen die Ereignisse auf dem Balkan und die Lage der Südslaven in der Monarchie, sowie die Verhältnisse Kroatiens, Dalmatiens, Bosniens und der Herzegowina. In einer Resolution wurde besonders gegen die Auflösung der Gemeindevertretungen von Spalato und Serenico Protest erhoben.

Zarskoje-Selo, 26. Nov. Der Zar empfing den österreichisch-ungarischen Votivkaiser in Audienz.

St. Petersburg, 25. Nov. Autoritative Kreise weisen die Behauptungen eines Teiles der westeuropäischen Presse zurück, die Ausland kriegerische Absichten zuschreiben. Ebenso bestreiten diese Kreise, daß die österreichisch-russischen Beziehungen sich irgendwie verschlechtert hätten. Die russische Regierung bleibe bei dem Glauben, daß eine friedliche Lösung des Konfliktes zwischen Österreich und Serbien zu finden wäre, wenn der Balkankrieg beendet sei, wodurch die Großmächte einen klaren Ausgangspunkt für Verhandlungen besitzen würden. Esajonow sei von dieser Meinung, die auch die höchsten Kreise teilen, nie abgewichen. Meinungsverschiedenheiten zwischen diesen Kreisen und dem Minister bestanden nie.

Basel, 25. Nov. Der Internationale sozialistische Kongress nahm einstimmig die von dem Internationalen Bureau empfohlene Resolution an, die ein längeres Manifest darstellt und u. a. erklärt, daß alles aufzubieten sei, um den Ausbruch eines Krieges zu verhindern. Mit Bezug auf den Balkankrieg fordert das Manifest die sozialdemokratischen Parteien Österreich-Ungarns auf, ihre Agitationen gegen einen Angriff Österreichs auf Serbien mit aller Kraft fortzusetzen. Die Aufgabe der Sozialdemokratie Englands, Frankreichs und Deutschlands sei es, sich energisch der Eroberungspolitik in Vorderasien im Falle des gänzlichen militärischen Zusammenbruchs der Türkei zu widersetzen. Das beste Friedensmittel sieht das Manifest in einem Übereinkommen zwischen Deutschland und England über die Einstellung der Flottenrüstungen und in der Abschaffung des Seebeuterechts. Zum Schluß fordert die Resolution zu Kundgebungen für den Frieden auf.

Paris, 26. Nov. Der „Petit Parisien“ meldet: Der österreichisch-ungarische Votivkaiser Graf Szecheny hat gestern dem Ministerpräsidenten Poincaré mitgeteilt, daß die österreichisch-ungarische Monarchie einen ohne ihre Zustimmung abgeschlossenen Balkanfrieden nicht anerkennen werde. Österreich-Ungarn wolle dadurch sein Recht auf die Kontrolle und sein hervorragendes politisches Interesse an den Gebieten von Bardar und Albanien bekräftigen. — Der Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet aus Belgrad: Nichts kennzeichnet die Geistesverfassung der Serben besser als die Tatsache, daß sie bereits 60 000 Mann nach Thracien geschickt und noch weitere 50 000 Mann dorthin senden wollen und daß im Lande selbst gegenwärtig keine 10 000 Mann sich befinden: Die Serben hätten entweder ein unbegrenztes Vertrauen zu der Rühigung Österreich-Ungarns und dessen friedliche Absichten oder zu dem Weistand Russlands.

London, 26. Nov. Wie das Reutersche Bureau aus hiesigen diplomatischen Kreisen erfährt, ist, soweit hier bekannt, nichts geschehen, was die Gefühle von Pessimismus rechtfertigen könnte, die in einigen festländischen Hauptstädten zu herrschen scheinen und sich auch eines Teiles der hiesigen Presse bemächtigt haben. Man betont, daß die vorliegenden Tatsachen eher eine optimistische als eine pessimistische Auffassung rechtfertigen, um die Grundlagen für die Verhandlungen einer künftigen

tigen Konferenz aufzustellen. Man betont ferner, daß die Bemühungen der Mächte darin anscheinend erfolgreich gewesen sind, daß der österreichisch-ungarische Streit wegen des Konflikts ein weniger ernstes Aussehen angenommen hat und daß die Vertreter der kriegführenden Mächte die Verhandlungen über einen Waffenstillstand als Vorläufer von Friedensverhandlungen wieder aufgenommen haben.

Reichstag.

Berlin, 26. Nov. Der Reichstag trat heute, wie schon gemeldet, zu seiner neuen Session zusammen.

Vizepräsident Dr. Baasche eröffnete die Sitzung um 2 Uhr 16 Minuten, indem er die Mitglieder des Hauses herzlich willkommen hieß. Sodann ehrte der Vizepräsident das Andenken der im vorigen Jahr verstorbenen durch einen herzlichen Nachruf. Das Gedächtnis aller Verstorbenen wird durch das Erheben von den Sitzen geehrt. Nach mehreren geschäftlichen Mitteilungen gibt der Vizepräsident bekannt, daß die Wahl des ersten Präsidenten auf die morgige Tagesordnung gesetzt wird. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Zunächst liegt vor eine Petition auf reichsrechtliche Regelung des **Irrenhauswesens**. Die Petition wird ohne besondere Debatte entsprechend dem Kommissionsantrag als Material überwiesen.

Es folgt eine Petition auf Verweigerung einer gesetzlichen Regelung der **Sonntags- und Nachtruhe im Binnenschiffahrtsgewerbe**. Die Kommission beantragt Überweisung als Material. Das Zentrum, wie auch die Sozialdemokratie beantragen Übergang zur Tagesordnung.

Freiherr von **Gamp** (Reichspartei) schießt sich trotz einiger Bedenken seiner Partei dem an. Nach kurzen Bemerkungen mehrerer Abgeordneter wird der Antrag auf Übergang zur Tagesordnung angenommen.

Es folgt eine Petition auf Änderung der Zivilprozessordnung über den **Offenbarungseid**. Es wird gefordert, die Bestimmungen gegen den Schuldner zu verschärfen und dem Gläubiger die Anweisung des Offenbarungseides zu erleichtern und namentlich die eine Formel zu erweitern, daß Schuldner seit Zustellung der Klage nichts beiseite geschafft haben, auch nicht wissen, daß andere von seinem Vermögen seitdem etwas bei Seite geschafft hätten. Die Kommission beantragt Überweisung zur Kenntnisnahme.

Dr. **Bell** (Zentr.) ist der Ansicht, daß es wirksamer wäre, die bestehenden Gesetzesbestimmungen wirklich praktisch anzuwenden und die Offenbarungseidsachen mit größerer Beschleunigung zu erledigen, als eine Änderung der Zivilprozessordnung angestrebt.

Abg. **Geher** (Soz.) machte Bedenken dagegen geltend, den Schuldner durch Veröffentlichung des Offenbarungseides an den Pranger zu stellen. Die Petition wird der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Es folgt eine Petition auf Erweiterung des § 1629 der **Reichsversicherungsordnung**, nach dem zwecks Anwendung drohender Invalidität eines Versicherten oder einer Witwe die Einleitung eines Heilverfahrens zulässig ist. Invalide gewordene Versicherte selbst werden aber von dieser Wohlthat ausgeschlossen. Die Petition ersucht, die Reichsversicherungsordnung dahin zu erweitern, daß auch den Invaliden das Heilverfahren ermöglicht werde. Die Petition wird der Regierung als Material überwiesen, ebenso die Petition auf Befreiung der Zuckersteuer bei Verarbeitung von Früchten in gewerblichen Etablissements. Einige weitere Petitionen werden debattelos erledigt, bezw. der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Nächste Sitzung, Mittwoch 1 Uhr. Präsidentenwahl, Interpellation der Nationalliberalen und Sozialdemokraten betreffend die Feuerungsverhältnisse, Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei betreffend die Koalitionsfreiheit der Staatsarbeiter und eine Vorlage betreffend vorübergehende Zollerleichterung bei der Fleischlieferung. Schluß 1/7 Uhr.

Berlin, 26. Nov. Die Interpellation der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die **internationale Lage** lautet: Ist der Reichstagskanzler bereit, über die Stellung der verbündeten Regierungen zu den internationalen Fragen Auskunft zu geben?

Die christlichen Gewerkschaften und die Enzyklika.

Auf dem dieser Tage in Essen abgehaltenen **Kongress** der christlichen Gewerkschaften wurde folgende Resolution gefaßt:

Die christlichen Gewerkschaften haben ihrerseits auf dem **Dresdener Kongress** ihre Stellung zum Gewerkschaftsstreit im katholischen Lager klar und entschieden festgelegt. Inzwischen ist ein päpstliches **Mundschreiben** an die deutschen Bischöfe ergangen, das sich mit derselben Frage beschäftigt und zu Zweifeln über die künftige Haltung der christlichen Gewerkschaften Anlaß gegeben hat. Dazu erklärt der Kongress: Der Beschluß des Dresdener Kongresses bleibt **vollinhaltlich bestehen**. Die christlichen Gewerkschaften halten unerschütterlich fest an den Grundsätzen, die von jeher für ihre Leitung maßgebend gewesen sind. Die grundsätzlichen Teile des päpstlichen Mundschreibens zu erörtern ist nicht Sache der Gewerkschaften. Die Zugehörigkeit zu den christlichen Verbänden wird in dem Mundschreiben den katholischen Arbeitern nicht verwehrt, sondern ausdrücklich gestattet; damit ist die Hauptwaffe gegen ihre gewerkschaftliche Betätigung in unseren Organisationen unbrauchbar geworden. In seinem **praktischen** Teile enthält das päpstliche Mundschreiben in mehreren Stellen Wendungen, die in weiten Kreisen als eine Unterbindung der Entwicklung und Betätigung der christlichen Gewerkschaften ausgelegt werden; insbesondere folgerte man daraus neben einer Gebietsbegrenzung eine fortgesetzte kirchliche Bevormundung unserer Gesinnung in ihren gewerkschaftlichen Maßnahmen. Jede Befürchtung ist durch die neueste Erklärung der Bischöfe erledigt. Der Kongress begnügt sich daher mit der Feststellung, daß zu solchen Befürchtungen auch nach den Grundsätzen und Beschlüssen unserer Bewegung kein Anlaß vorliegt und daß derartige in Deutschland **undurchführbar** sei. Das Deutsche Reich weist keine rein katholischen Gegenden mit in sich abgeschlossener industrieller Entwicklung auf. Der vielgestaltige Wechsel des Wirtschaftslebens bedingt eine gewaltige, unausgesehene und unvermeidliche Mischung der Konfessions-

angehörigen. Die Gewerbe- und Tarifpolitik der Arbeiter- und Unternehmerorganisationen muß nach einheitlichen Regeln erfolgen und setzt zu ihrer Erledigung **Rad- und Sachkenntnis** voraus. Deutschland stellt ein **einheitliches Wirtschaftsgebiet** dar. Die Verhältnisse fordern gebieterisch **wirtschaftlich selbständige Gewerkschaften**, die sich organisatorisch auf das ganze Reichsgebiet erstrecken, und nur solche können gegenüber den streifen Arbeitgeberverbänden und der geschlossenen sozialdemokratischen Bewegung Einfluß und Bedeutung erringen. Die in den christlichen Gewerkschaften organisierten Arbeiter haben auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Selbsthilfe einen Weg eingeschlagen, den alle anderen Arbeitnehmerorganisationen gegangen sind. Erneut betonten wir: Die christlichen Gewerkschaften sind mit dem wirtschaftlichen und nationalen Leben Deutschlands aufs engste verbunden. Sie sind die **einzigste deutsche Gewerkschaftsorganisation**, die sich neben der sozialdemokratischen Bewegung entscheidende Bedeutung verschafft hat. Sie sind nach deutschen Verhältnissen eine soziale, wirtschaftliche und nationale **Notwendigkeit**. Staat und Volksgesamtheit haben ein Interesse daran, daß nicht die antinationale christentumfeindliche Sozialdemokratie die Alleinherrschaft als Monopolstellung in der deutschen Gewerkschaftsbewegung erlangt. Am Charakter, Organisationsform und künftiger Wirksamkeit der christlichen Gewerkschaften wird durch Laienwertungen nichts geändert. Wir arbeiten wie bisher weiter.

Das **preussische Herrenhaus** hat in seiner Dienstags-Sitzung den vom Abgeordnetenhaus angenommenen Gesetzentwurf betr. die Heranziehung von **Beamten, Geistlichen, Elementarlehrern, niederen Kontordienern, Militärpersonen und Mitgliedern der Genbarmerie in der Provinz Posen zu den Volkschullasten** abgelehnt.

Vergiftungs- und Kohlenhydrat. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Auf unseren aus amtlicher Feder stammenden Artikel „Vergiftungs- und Kohlenhydrat“ bringt die „Post“ eine längere Erwiderung von Hugo Stinnes. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Handelsminister die Preßpolemik nicht fortzusetzen beabsichtigt, sondern sich vorbehält, bei geeigneter Gelegenheit und soweit erforderlich, im Landtag darauf zurückzukommen.

* Ausland.

Zum Tode der Gräfin von Flandern.

Das unerwartet rasche Dahinscheiden der Prinzessin Marie von Belgien, Gräfin von Flandern, hat auch in den badischen Landen, mit deren Herrscherhause die Verstorbene nahe verwandtschaftliche Bande verknüpfte, lebhafteste Anteilnahme hervorgerufen. Zu ihrem Tode wird der „Köln. Zig.“ unterm 26. noch des näheren aus Brüssel gemeldet: Die Gräfin wurde vor drei Tagen von einer heftigen Grippe befallen, zu der am Sonntag eine **Lungenentzündung** getreten ist. Gestern mittag gegen 12 1/2 Uhr trat plötzlich Herzlähmung ein, und sofort erkannten die Ärzte den Ernst der Lage. Die Nacht, die die Gräfin verbrachte, war sehr schwer. Das **Königspaar** weilte im Palais, und heute vormittag ist die **Siebenundsechzigjährige** gestorben. Sie war eine Frau von guter Gesundheit, deren Tod den Belgiern sehr überraschend kommt. Sie war eine geborene Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen und verheiratete sich am 25. April 1867 in Berlin mit dem Prinzen Philipp von Belgien, dem Grafen von Flandern. Der Ehe sind fünf Kinder entsprossen, darunter der im jugendlichen Alter verstorbene Prinz Baudooin, der für die Thronfolge erzogen worden war, da der einzige Sohn des Königs Leopold II. ebenfalls im jugendlichen Alter gestorben war. Der Graf von Flandern verstarb am 17. November 1905. Seit dieser Zeit bewohnte die Verstorbene fast ohne Unterbrechung ihr Palais am königlichen Platz in Brüssel. Sie war eine überaus gebildete Dame, die für alles Sinn hatte, was Kunst, Literatur und Wissenschaft betraf. Namentlich auf dem Gebiete der Musik entfaltete die Gräfin eine umfassende Tätigkeit. Das Deutschtum hat die Gräfin von Flandern bis zu ihrem Lebensende gefördert. Sie ist eine gute Deutsche geblieben und besuchte fast regelmäßig die Konzerte des deutschen Gesangvereins und war außerdem eine treue Anhängerin des Brüsseler Schillervereins, des Unterstützungsvereins für bedürftige Deutsche. Auch der deutschen Schule hat sie wiederholt Zeichen ihrer Anhänglichkeit zuteil werden lassen.

Brüssel, 26. Nov. Die Gräfin von Flandern ist, wie die Ärzte feststellten, an einem **Gehirnschlag** gestorben. Der belgische Hof hat eine sechsmonatige Trauer angelegt. Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern sind hier eingetroffen. Die Beisetzung ist auf Sonnabend vormittag festgesetzt worden.

Brüssel, 27. Nov. Wie einige Morgenblätter melden, wird **Prinz Heinrich von Preußen** den deutschen Kaiser bei den **Beerdigungsfeierlichkeiten** für die Gräfin von Flandern vertreten.

Wien, 26. Nov. Das **Abgeordnetenhaus** begann heute die zweite Lesung der Regierungsvorlage betr. die Einführung der **Klassenlotterie**. Nachdem die Verhandlungen hierüber abgeschlossen waren, protestierte am Schluß der Sitzung der Abg. **Seib** (Soz.) gegen die Konfiszierung der heutigen „Arbeiterzeitung“ wegen der Veröffentlichung des **Friedensmanifestes** des internationalen sozialistischen Kongresses in Basel und dagegen, daß der Präsident die diesbezügliche Interpellation

der Sozialdemokraten nicht verlesen ließ. Die Auslassungen von Seib wurden von den Abgeordneten der Linken mit lauten Schlußrufen und Lärm unterbrochen. Der Präsident erklärte, er sei mit Rücksicht auf die **schwere Situation**, in der der Staat sich befinde, der Ansicht, daß die Interpellation in geheimer Sitzung zu verlesen sei. Abg. **Stängel** (Deutsch-Nat. Verband) trat unter lebhaftem Beifall der Linken den Auslassungen von Seib entgegen und erklärte, die ganze linke Österreichische wolle den Frieden, aber den Frieden in Ehren. Stängel hob den patriotischen Sinn der Bevölkerung hervor, welche bereit sei, mit allen Kräften für die Ehre und für die Integrität des Reiches einzutreten. Von den gleichen Gefühlen sei auch das Parlament erfüllt (Stürmischer anhaltender Beifall). Der Präsident ordnete darauf eine geheime Sitzung an, worin die Abgeordneten sich der Ansicht des Präsidenten anschlossen, daß die Interpellation der Sozialdemokraten nicht in öffentlicher Sitzung zu verlesen sei. Nächste Sitzung morgen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. November.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats **Dr. Seyb** entgegen und erteilte hierauf dem bisherigen Präsidenten der Oberrechnungskammer Wirklichen Geheimrat **Glockner** und dem neu ernannten Präsidenten dieser Behörde Wirklichen Geheimrat **Göller** Audienz. Von 11 Uhr an meldeten sich: Generalleutnant **J. D. von Boeckmann**, bisher Kommandeur der 60. Infanterie-Brigade, Generalmajor von **Sieg**, Inspekteur der Landwehr-Inspektion Karlsruhe, bisher Kommandeur der 68. Infanterie-Brigade, Oberst **J. D. Brunnenquell**, Kommandeur des Landwehrbezirks Karlsruhe, bisher Kommandeur des 7. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 158, Oberst von **Bischoffshausen**, Kommandeur des 3. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 50, und Major von **Krosigk**, Kommandeur des Ostpreussischen Train-Bataillons Nr. 1, bisher beim Stabe des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

Gegen abend hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Geheimrats **Dr. Freiherrn von Babo**.

* Badischer Pfadfinderbund.

Am Sonntag hielt der Badische Pfadfinderbund in Mannheim seine erste öffentliche Sitzung ab, die von Damen und Herren und von Pfadfindern von hier und aus ganz Baden stark besucht war. Der Vorsitzende des Badischen Pfadfinderbundes, Staatsanwalt **Künzer** in Karlsruhe, begrüßte die Erschienenen und verlas folgendes Schreiben des Protektors des Badischen Pfadfinderbundes, **Prinzen Max von Baden**:

Dem Vorstand des Badischen Pfadfinderbundes und den um ihn versammelten Herren spreche ich mein lebhaftes Bedauern aus, heute in Ihrer Mitte fehlen zu müssen. Ich hätte sehr großen Wert darauf gelegt, durch meine Gegenwart zu beweisen, wie fest ich mich mit der Pfadfinderbewegung verbunden fühle. Denn ich bin der Überzeugung, daß gerade sie geeignet ist, die Jugend, deren Wohl uns so sehr am Herzen liegt, körperlich und geistig zu kräftigen, ihr hohe Ideale zu geben, ihr die Liebe zur Heimat und zur Natur zu erwecken, ausgleichend zwischen den Konfessionen und der sozialen Trennung zu wirken und Männer heranzubilden, die befähigt sein werden, ihrem Land und ihrem Nächsten — denn diese Seite wollen wir besonders im Auge halten und pflegen — vitterlich zu dienen, mit frohem Mut durch das Leben zu gehen und seine Rote und Gefahren furchtlos zu bestehen. Allen, die ihre wertvollen Kräfte dieser guten Sache opferwillig zur Verfügung gestellt haben oder die es zu tun bereit sind, sende ich meinen wärmsten Dank und ein frohes, herzliches „Gut Pfad“!

Prinz Max von Baden
Schirmherr des Badischen Pfadfinderbundes.

Der herzliche Ton des Briefes und die Versicherung des entschiedenen Eintretens des Prinzen Max für das deutsche Pfadfindertwesen riefen begeisterten Jubel hervor. Nach einem dreifachen Gut Pfad! auf den hohen Schirmherrn wurde nachstehendes Telegramm an den Prinzen Max abgesandt:

Mehr als hundert Pfadfinder und Freunde der Pfadfindersache danken für die schönen aufmunternden Worte, geloben treue Arbeit in der Jugendberziehung und senden die Versicherung treuer Verehrung.

Dann sprach Bürgermeister **Dr. Bettstein** in Weinheim über die Aufgaben und Zwecke der Pfadfindervereine und hob in seinen Ausführungen hervor, daß die Pfadfinderbewegung keine Unterschiede der Partei und der Konfession kenne, sie bezwecke lediglich Abhärtung der Jugend und Körperpflege. Ein weiteres Referat behandelte die Stellung zum **Jugenddeutschlandbund Baden und zum Deutschen Pfadfinderbund**. Referent war Staatsanwalt **Künzer**, welcher betonte, daß Gegensätze zwischen dem Bad. Pfadfinderbund und dem Deutschen Pfadfinderbund nicht beständen, daß aber eine gewisse Selbständigkeit der einzelnen Organisationen gewahrt werden müsse. In den Vortrag schloß sich eine lebhafteste Diskussion.

Über die **Stellung des Bad. Pfadfinderbundes zu den konfessionellen Pfadfindervereinen** referierte ebenfalls Staatsanwalt **Künzer** und hob hierbei hervor, daß der **Protektor und Vorstand** des Bad. Bundes der Auffassung huldige, daß der nationale Gedanke an die Spitze gestellt werden müsse, und daß die Pfadfindervereine vor allem dazu da sind, die sozialen und konfessionellen Gegensätze auszugleichen resp. auszuscheiden. Die Jugend sollte als deutsche Jugend in Feld und Wald beim Spiel erzogen werden, nicht in konfessionell getrennten Gesichtspunkten.

Nachdem noch Prof. Fischer-Brosch über die kirchlich-konfessionellen Einigungen gesprochen und die Neugründung von Vereinen und Werbetätigkeit behandelt war, wurden die Verhandlungen geschlossen. An Prinz Max von Baden wurde ein Guldigungstelegramm abgefasst.

E. Freiburg, 22. Nov. Der Stadtrat hat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses mit der Ober-rheinischen Kraftwerke-Aktiengesellschaft in Mülhausen i. E. einen Vertrag wegen Bezug von elektrischem Strom für das städtische Elektrizitätswerk und andere städtische Betriebe abgeschlossen. Es soll beim Bürgerausschuss ferner die Genehmigung zur Erweiterung des Elektrizitätswerks sowie der zum Strombezug von auswärts erforderlichen Einrichtungen mit einem aus Anlebensmitteln zu schöpfenden Kredit von 1 500 000 M. beantragt werden. Es soll dann auch die Nachbargemeinde St. Georgen vom städtischen Werk mit elektrischer Energie durch Drehstrom versorgt werden. Dem Antrag der Schulkommission entsprechend sollen auf Ostern 1913 7 weitere Lehrkräfte an der hiesigen Volksschule zur Anstellung gelangen. Der städtische Ankauf an die Freiburger Fürsorgekasse für Tuberkulose wird vom 1. Januar 1913 ab von 1000 auf 1500 M. erhöht. Wie das Groß-Ministerium des Kultus und Unterrichts dem Stadtrat mitgeteilt hat, kann die Prüfung für die Aufnahme in die untersten Klassen der hiesigen höheren Lehranstalten bis auf weiteres sowohl im Monat Juli, wie zu Beginn des Schuljahres abgehalten werden. Die Eltern müssen sich jedoch ausdrücklich damit einverstanden erklären, daß das Ergebnis der Zulassung über die Aufnahme der Kinder entscheidet, so daß im Falle des Nichtbestehens der Prüfung ihre Zulassung zu der nach den Ferien im September abzuhaltenden regelmäßigen Aufnahmeprüfung ausgeschlossen ist. Die Firma Gebrüder Himmelsbach, Holzhandlung und Imprägnieranstalt, hier, stiftete aus Anlaß eines Familien- und Geschäftsjubiläums für ihre Beamten einen Pensionsfonds von 100 000 M. und übernahm die vollständige Bezahlung der Beiträge für die Angestelltenversicherung bezüglich der versicherungspflichtigen und freiwillig versicherten Beamten. Die Sektion Freiburg des Badischen Schwarzwaldbereins erhielt von einem englischen Naturfreund unseres Schwarzwalds 100 M. als Anerkennung für die hervorragenden Leistungen des Vereins. Die Fleischpreise haben eine weitere Senkung erfahren, welche beim Ochsen- und Rindfleisch 2 Pf. und beim Schweinefleisch 5 Pf. beträgt. Die Freiburger freie Kunstvereinsung erteilte mit der Aufführung der „Antigone“ von Sophokles im Paulusaal am 8. d. M. einen vollen Erfolg. Die Leitung lag in den Händen von Erich Eckert, welcher es mit verhältnismäßig einfachen Mitteln in hervorragender Weise verstanden hat, tiefgehende Wirkungen zu erzielen. Die Hauptrollen wurden sämtlich von seinen Schülern dargestellt. Seminarlehrer Vier hatte für die Aufführung eine Begleitmusik komponiert, die unter seiner Leitung wirkungsvoll zum Vortrag gebracht wurde und zur Erhöhung der Stimmung wesentlich beitrug. Am 12. November wurde im katholischen Vereinshaus hier die ordentliche Generalversammlung des kirchengeschichtlichen Vereins der Erzdiözese Freiburg unter dem Vorsitz des Domkapitulars Dr. Schenk und unter starker Beteiligung des Klerus abgehalten. Nach Erstattung des Jahresberichts durch Universitätsprofessor Dr. Göller hielt Privatdozent Dr. Krebs einen interessanten Vortrag über „Johann Baptist von Sirscher und die Wiedergeburt des katholischen Lebens in Deutschland“. Sirscher war hier Theologieprofessor und Domkapitular und einer der hervorragendsten Lehrer und Führer des katholischen Deutschlands in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der sich namentlich um die Knaben- und Studentenkonvikte sowie die kirchlichen Rettungs- und Erziehungsanstalten große Verdienste erworben hatte.

Aus der Residenz.

R. Großherzogliches Hoftheater. Plotows „Martha“ gehört zu jenen Opern, die in der Regel dann auf dem Spielplan erscheinen, wenn es gilt, eine auf Probe gastierende Vertreterin des Koloraturfachs den Stand ihrer Gesangstechnik demonstrieren zu lassen. Auch für die Ansetzung der gestrigen Aufführung dürfte diese Ursache geltend gewesen sein; der Gast war Fräulein Willy Jaschka vom Stadttheater in Lugern, die sich als Martha um den Posten einer Koloratursängerin an unserer Oper bewarb. Da wir nur einem Teil der Vorstellung beiwohnen konnten, möchten wir uns eines definitiven Urteils über die Qualifikation der Künstlerin enthalten. Soviel wir feststellen konnten, besitzt Fräulein Jaschka ein gut gesungenes, in hohen und tieferen Lagen schladenfreies Organ, dessen Klangfarbe allerdings ziemlich indifferent ist. Eine leise nasale Beimischung in der Aussprache mag auf eine vorübergehende Indisposition zurückzuführen sein. Das Spiel der Künstlerin bedarf noch der Rundung. Es dürfte sich jedenfalls empfehlen, vor Abschluß eines Engagements dem Publikum Gelegenheit zu geben, den Gast in einer weiteren Rolle zu hören. Hans Siewert sang die Partie des Lionel mit guter Stimme und viel — gelegentlich fast allzuviel — Ausdruck. Franz Kohn gab den Plummet mit Sumor, und N. Schüller-Glhofer war ihm als Nancy eine treffliche Partnerin. In den Ensemblepartien kam es wiederholt

zu unerwünschten Tonwirkungen. Der Orchesterpart gewann unter der sicheren Hand des Kapellmeisters Lorenz Stoff pulsierendes Leben, auch die Chöre waren brav einstudiert.

Weihnachtsmesse des Karlsruher Gewerbevereins. Gestern vormittag wurde die vom hiesigen Gewerbeverein im Groß-Landesgewerbeamt veranstaltete Weihnachtsmesse eröffnet. In dem feierlichen Akt, den Gesangsvorträge der Schülerinnen der Gewerbeschule umrahmten, waren u. a. erschienen: Minister Frhr. von Bodman, Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Stad, Oberbürgermeister Siegrist und der Vorstand des Landesgewerbeamtes Dr. Cron. Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Hofblechenermeister Anselment, eröffnete die Ausstellung mit Begrüßungsworten und betonte, daß die Ausstellung zeige, wie sehr guter Geist im Karlsruher Gewerbe- und Handwerkerstand herrsche. Geh. Oberregierungsrat Dr. Cron betonte in seiner Ansprache den Wunsch, die Ausstellung möge den Ausgang zur Hebung der handwerklichen Tätigkeit bilden. Die Ausstellung, die sehr geschmackvoll gestaltet ist, umfaßt alle Zweige des Gewerbes und des Handwerks.

Vortrag. Am Donnerstag, den 28. November, abends 7 1/2 Uhr, findet in der Kirche des „Moninger“ ein Vortragabend der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft bei freiem Eintritt für jedermann statt, in welchem Herr Hauptlehrer Jungmann (Karlsruhe) über: „Mein Aufenthalt und meine Reisen in Bulgarien“ sprechen wird. Zugleich ist eine Ausstellung bulgarischer Stickereien, Keramiken usw. damit verbunden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Donauerschlingen, 27. Nov. Der Kaiser, der Fürst zu Fürstberg und die Jagdgesellschaft begaben sich heute vormittag zur Jagd nach dem Unterhölzerwald. Das Frühstück wurde in dem Schloßchen Martenberg eingenommen.

Wilhelmshaven, 26. Nov. Der frühere Marineattaché in Paris, Vizeadmiral z. D. Siegel ist in Traunfeld gestorben.

Greiz, 26. Nov. Gestern abend ist in Hamburg der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Förster, der den Reichstagswahlkreis Neuh (ältere Linie) vertrat, gestorben.

Präsidentenwahl und auswärtige Politik im Reichstag.

Berlin, 26. Nov. Bei der Präsidentenwahl wurden 371 der Stimmgettel abgegeben darunter 117 weiße. Die absolute Mehrheit betrug 128. Abg. Kämpf erhielt 190 Stimmen und ist somit gewählt. Dietrich, konservativ, erhielt 60 Stimmen, 4 Stimmen waren zerplittert. Kämpf nimmt die Wahl mit Dank an.

Berlin, 27. Nov. Präsident Kämpf übernimmt den Vorsitz. Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen Bassermann (natl.) und Albrecht (Soz.) über die auswärtige Politik. Auf die Anfrage des Präsidenten erklärt der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, er werde die Interpellationen in der nächsten Woche beantworten und zwar in den ersten Tagen der Woche. Auch ihm liege daran, auf die in den Interpellationen gestellten Fragen dem Reichstag baldmöglichst Auskunft zu geben (Bravo). Ich werde mir gestatten, dem Herrn Präsidenten den bestimmten Tag mitzuteilen.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 27. Nov. Wie es heißt, werden auch in den neuen bulgarischen Waffenstillstandsbedingungen die Übergabe von Skutari und Janina, sowie die Verpflichtung, keine neuen Truppen aus Anatolien heranzuführen, gefordert.

Wien, 27. Nov. Das „Fremdenblatt“ schreibt, die Rundgebungen der Westminster Gazette und die jüngsten Petersburger offiziellen Äußerungen bestätigten vollinhaltlich die Absicht aller Mächte, zu verhindern, daß die Ereignisse auf dem Balkan Komplikationen in Europa zur Folge haben. Auch Österreich-Ungarn habe, obgleich die allgemeine Stimmung durch die serbischen Provokationen eine recht nervöse geworden sei, allgemein anerkannte Proben gegeben, wie fest und ernst bei ihm der Wille zum Frieden sei, aber die bei den Ereignissen auf dem Balkan zu überwindenden Schwierigkeiten beständen augenblicklich in noch immer unverändertem Maße fort, da die schwebenden Fragen in merito nicht gelöst worden seien. Österreich-Ungarn habe seine Ansprüche auf ein Minimum reduziert, diesen Ansprüchen aber, die nicht weiter kompromißfähig seien, müsse Rechnung getragen werden. Bei der Haltung der Triplice sei mit Sicherheit anzunehmen, daß Serbien keine ersten Schwierigkeiten machen und einer Erfüllung der österreichisch-ungarischen Ansprüche keinen Widerstand entgegensetzen werde.

London, 27. Nov. Das Reutersche Bureau erzählt aus diplomatischen Kreisen, daß immer noch nichts vorliege, was die in gewissen Kreisen herrschende Stimmung von Pessimismus rechtfertigen könnte. „Daily Telegraph“ sagt, Serbien habe sich einen guten Teil der ursprünglichen Sympathien entfremdet. Es sei undenkbar und eine monströse Absurdität, daß Europa wegen eines adriatischen Hafens von einem Krieg heimgesucht und das England selbst in die Feindseligkeiten verwickelt werden könnte. Die „Times“ schreibt, die Haltung Englands sei kurz die, daß Serbien nicht erdrückt werden solle und daß seine Ansprüche zur rechten Zeit erwogen und verfolgt werden sollen. „Daily News“ schreiben, so sehr wir mit dem legitimen Wunsch Serbiens nach einem Hafen an der Adria sympathi-

zieren mögen, so ist es doch undenkbar, daß eine Frage dieser Art Europa in einen Krieg stürzen werde.

Paris, 27. Nov. Ministerpräsident Poincaré hielt gestern abend auf dem Festmahl der französischen Unterrichtsliga eine Rede, in der er betonte, daß nicht eine einzige Nation absolut Herrin ihrer Geschichte sei, daß alle von ehrgeizigen Nebenbuhlern umgeben sind, und daß die friedfertigste stark genug sein müsse, um ihren materiellen und geistigen Besitz gegen jeden Angriff zu verteidigen.

Nancy, 27. Nov. Infolge eines bedauerlichen Irrtums erhielt der Brigadier Dion, Chef der Grenzbrigade von Avricourt (?), ein Telegramm, welches die zeitweilige Mobilisierung zum Inhalt hat. Es ist unbekannt, auf welche Ursache das Telegramm zurückzuführen ist. Nach Eingang der Depesche traf der Brigadier seine Maßnahmen, die nach Feststellung des Irrtums sofort widerrufen wurde.

Stand der Badischen Bank

am 23. November 1912.

Aktiva.	
Metallbestand	9 486 311 M. 96 Pf.
Reichsbankenscheine	27 530 „ —
Noten anderer Banken	4 250 210 „ —
Bezahlbestand	22 302 062 „ 23
Rombardforderungen	9 427 845 „ —
Effekten	257 539 „ 11
Sonstige Aktiva	4 607 202 „ 26
	50 358 700 M. 56 Pf.

Passiva.	
Grundkapital	9 000 000 M. — Pf.
Reservefonds	2 250 000 „ —
Umlaufende Noten	23 585 600 „ —
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten	14 165 282 „ 58
In eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	— „ —
Sonstige Passiva	1 357 817 „ 98
	50 358 700 M. 56 Pf.

Verbindlichkeiten aus weiter gegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 337 667 M. — Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 27. November 1912.

Mit zunehmender Tiefe ist die gestern im Nordwesten erschienene Depression vor die mittelnordwestliche Küste gezogen und der hohe Druck hat sich auf den Südoften Europas verlegt. Bis zum Fuß der Alpen herrscht trübes, meist regnerisches und ziemlich mildes Wetter; an der deutschen Nordseeküste wehen stürmische Südwestwinde. Soweit dies die heute sehr läutenhaftesten Nachrichten aus dem Nordwesten und Westen erkennen lassen, nach sich den britischen Inseln eine neue Depression, so daß Fortdauer des meist trübten, milden und regnerischen Wetters zu erwarten ist.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 27. November, früh.

Lugano bedeckt 3 Grad, Triest bedeckt 5 Grad, Florenz halbbedeckt 4 Grad, Rom wolkenlos 1 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeitsrel. in Proz.	Wind	Himmel
25. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.2	2.9	5.2	93	SW	bedeckt
26. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.9	4.0	4.6	75	„	„
26. Mittags 2 ⁰⁰ U.	750.7	6.8	5.1	70	„	„
26. Nachts 9 ⁰⁰ U.	747.9	3.7	5.0	83	„	h. bedeckt
27. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	741.8	4.8	3.2	49	„	wolftig
27. Mittags 2 ⁰⁰ U.	742.3	6.5	6.5	90	„	Regen

Höchste Temperatur am 25. November: 5.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.2. Niederschlagsmenge, gemessen am 26. November 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 26. November: 7.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -0.4. Niederschlagsmenge, gemessen am 27. November, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. November, früh: Schutterinsel 1.46 m, gefallen 5 cm; Rehl 2.39 m, gefallen 6 cm; Maxau 4.01 m, gefallen 7 cm; Mannheim 3.37 m, gefallen 14 cm.

Wasserstand des Rheins am 27. November, früh: Schutterinsel 1.33 m, gefallen 13 cm; Rehl 2.32 m, gefallen 7 cm; Maxau 3.96 m, gefallen 5 cm; Mannheim 3.27 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Nervöse Schulkinder

würde es nicht mehr geben, wenn jede Mutter ihren schulpflichtigen Lieblingen als tägliches Frühstücksgetränk Kasseler Hafer-Kakao (Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose!) reichen würde. Systematische Stärkung und Kräftigung des Körpers schützt am besten gegen

Geistige Überanstrengung.



Bäder — Waschoiletten — Beleuchtungskörper
automatische Warmwasser-Anlagen
Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209. Büro: Nebelstr. 3
Emil Schmidt & Co., Ingenieure, Karlsruhe.

Bilder u. Rahmen

empfehlen in großer Auswahl bei billigster Berechnung

E. Büchle,

Tab. W. Bertsch Kunsthandlung u. Rahmenfabrik Kaiserstr. 128 (zwischen Waid- u. Karlstr.)

Willkommene Weihnachtsgeschenke

Adolf Sexauer, Karlsruhe

Friedrichsplatz Nr. 2 D.691

Totalausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von Teppichen, Möbel - Stoffen, Gardinen, Tischdecken, Reisedecken, Diwanddecken u. s. w. Sehr billige Preise Nur gute Qualitäten Aufbewahrung bis Weihnachten Franko Zusendung Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883 Karlsruhe i. B. Amalienstraße 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel in allen Preislagen. Reichhaltiges Lager in Klein-Möbel für Weihnachts-Geschenke. Eigene Polster- u. Dekorationswerkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.



Hervorragende festgeschenke

Neue Christotierpe 1913. Herausgegeben von Prof. Bartels und Prof. Kögel. Geb. 4 M. H. Oeser, Zweifsimmen. Novellen und Skizzen. 2. Auflage. Geschenkband 3 M. H. Schab, Im Amt. 2. vermehrte Aufl. Geschenkb. 5 M. Dora Schlatter, Am Bach. 2. vermehrte Auflage. Geb. 3,20 M. Richard Mühlmann Verlag, Halle a. S., Postfach 140.

Vorzügliche Orgel-Harmoniums von Mannborg Mk. 110.— bis Mk. 750.— empfiehlt Ludwig Schweisgut Hofflieferant Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit. § 527.2.1 Karlsruhe. Die Landwirt Mag Trautmann Ehefrau Emilie geb. Weber zu Linkenheim, Prozeßbevollmächtigter: Dr. H. Haas in Karlsruhe, laßt ihren genannten Ehemann, zurzeit an unbekanntem Ort, in der zwischen ihnen anhängigen Scheidungssache zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 5. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Montag den 13. Jan. 1913, vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen. Karlsruhe, 26. Nov. 1912. Der Gerichtsschreiber des Landgerichts.

§ 506.2.1 Pforzheim. 1. Die Margaretha Fuchs, Dienstmagd in Zainen, und 2. die minderjährige Maria Fuchs in Zainen, vertreten durch die Vormünderin Margaretha Fuchs in Zainen, klagen gegen den Hermann Schwarz, Goldarbeiter, früher in Suchenfeld, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, aus Unterhalt auf Grund der §§ 1708, 1715 BGB, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung eines Betrages von 150 Mark

Großherzoglicher Hoflieferant empfiehlt aparte Neuheiten: Friedrich Bloß Verlobungs-, Hochzeits-, Gedenktag-Geschenke. F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie in gewählter, geschmackvoller Auswahl Kaiserstraße 104 Karlsruhe

Bekanntmachung. Vom 1. Dezember l. J. ab werden die gefälligten Schuldverschreibungen und fälligen Rinscheine badischer Schuldbriefe an unserer Hauptkassa (Schloßplatz 2, Zimmer 1 und 2) eingelöst. Die Kasse ist 9-12 Uhr vormittags und 3-4 1/2 Uhr nachmittags geöffnet, Samstag nachmittags jedoch geschlossen. Karlsruhe, den 26. November 1912. § 526 Großh. Staatsschuldenverwaltung.

Grundstücks-Zwangsversteigerung. Die auf Mittwoch den 11. Dezember 1912 bestimmte Zwangsversteigerung des herrenlosen Grundstücks Lsg.-Nr. 3823 c: Joststraße 6 in Karlsruhe findet nicht statt. Karlsruhe, den 26. November 1912. § 504 Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Rabattverein Karlsruhe e.V. Anfang Januar 1913 werden Mk. 5000.— auf sämtl. im Jahre 1912 ausgegebenen grauen Gutscheine verteilt. Die Chancen erhöhen sich mit der Anzahl der erhaltenen Gutscheine. Man wolle deshalb Barrabatt zurückweisen und D.580 nur Rabattmarken des Rabattvereins Karlsruhe annehmen.

Keine Verschiebung Badener Pferde-Lotterie Ziehung 30. November Nur 1 Mk. das Los II St. = 10 Mk. 4578 Gewinne Gesamtwert 100 000 M. hierbei 78 Pferde 70 000 M. Treffer je 1 Gewinn à 10 000; 5 000; 3 000 usw. sämtlich mit 70 resp. 90% rückzahlbar mit Bargeld sofort. Ziehungen 2. Dezember. Luisehalm-Lotterie Mannheim. Lose à 50 Pf., 10 St. - 4,50, 25 St. - 12,50 Kirchenbaulotterie Marbach. Lose à 2.—, 6 St. - 11.—, 11 St. - 20.— solange Vorrat reicht. Haupttreffer M. 30 000, 10 000 etc. Carl Götz Bankhaus Karlsruhe Hebelstr. 11/15. Gebr. Gühringer, Kaiserstr. 60.

Dienstweisung für 1913. Steinscher Amtliche Ausgabe Preis je 30 Pfg. Zu beziehen vom Verlag der S. Braunschen Hofbuchdruckerei Karlsruhe 12.

Kanzleiaffidentenstelle ist beim Grundbuchamt Mannheim sofort zu besetzen; nur tüchtige Bewerber mit guten Zeugnissen über langjährige grundbuchamtliche Beschäftigung werden berücksichtigt. Meldung mit Zeugnisabschriften, Angabe des Lebensalters und der Gehaltsansprüche sind alsbald einzureichen. D.688

Stefansplatz 33, wurde heute vormittags 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Paul Schleich in Konstanz wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Dezember 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 23. Dez. 1912, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder a. Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Dezember 1912 Anzeige zu machen. Konstanz, 26. Nov. 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

§ 510. Waldkirch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts Adolf Hilbert in Eugental ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände sowie zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährenden Vergütung bestimmt auf Dienstag den 24. Dez. 1912, vormittags 11 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Waldkirch, Zimmer Nr. 26. Mit Beschluß vom 22. v. M. sind die allgemeine Vergütung (Honorar) des Verwalters auf 796 M. und dessen bare Ausgaben auf 140 M. festgesetzt worden. Waldkirch, 26. Nov. 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

b. Freiwillige Gerichtsbarkeit. § 505. Mosbach. **Aufkündigung.** Infolge richterlicher Verfügung wird am Freitag den 3. Jan. 1913, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus zu Mosbach die nachverzeichnete Liegenschaft der Gustav Denzler, Kaufmanns Eheleute hier, öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis geboten wird. Beschreibung der Liegenschaft. Gemarkung Mosbach. Lsg.-Nr. 428; Haus Nr. 1 an der Medaergerstraße. Zweistöckiges Wohnhaus mit Dachwohnung, Schienentellen und Hinterbau, zweistöckiges Magazin, Schopf mit Waschküche und Remise. Schätungspreis 45000 M. Mosbach, 17. Nov. 1912. Großh. Notariat Mosbach I.

Bekanntmachung. § 468. Freiburg. Auf Antrag der Erben wird über das Vermögen des am 28. Juni 1912 in Ebnel bei Freiburg verstorbenen, ebenda wohnhaft gewesenen Sattlermeisters Leo Kottler die Nachlassverwaltung angeordnet. Als Nachlassverwalter wird Herr Rechtsanwalt Ruhn hier bestellt. Freiburg, 22. Nov. 1912. Großh. Notariat 6, als Nachlassgericht.

§ 503. Karlsruhe. Nach Abhaltung des Schlusstermins wird das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma: Orient-Savanna-Haus, Paul C. Friedenberger, Karlsruhe, Inhaber Paul Emil Friedenberger, Kaufmann hier, hiermit aufgehoben. Karlsruhe, 22. Nov. 1912. Großh. Amtsgericht A II.

§ 525. Konstanz. Über das Vermögen des Kaufmanns Willibald Götz in Konstanz, Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag den 23. Dez. 1912, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 13. Jan. 1913, vormittags 10 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Dezember 1912 Anzeige zu machen. Baden, 25. Nov. 1912. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

§ 501. Baden. Über das Vermögen des Ingenieurs Karl Ring in Baden wird heute am 25. November 1912, nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Rechtsanwalt Karl Neuburger in Baden ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Dezember 1912 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 17 — zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der

Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Montag den 23. Dez. 1912, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 13. Jan. 1913, vormittags 10 Uhr. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 23. Dezember 1912 Anzeige zu machen. Baden, 25. Nov. 1912. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.